

Malte Dahrendorf/ Peter Zimmermann (Hg.)

Ideen und Materialien für Lehrerinnen und Lehrer

Margret Steenfatt | Hass im Herzen



3. Der Wochenplan zu Thema und Buch: "Haßt Du was, bist Du was"

4. Anmerkungen zu den Aufgaben im Wochenplan

5. Weitere Vorschläge zur Durchführung

Den Inhalt des Buches verstehen und überblicken

Sich mit bestimmten Aspekten des Buches genauer auseinandersetzen

Über das Buch hinausgehen - Das Buch als Mittel, sich mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen

6. Resümee

7. Literatur

1. Schwerpunktbezogene Darstellung des Buchinhalts

| Inhalt

Sigrid Fehrmann/Stefan Tretow

Haßt Du was, bist Du was

Haß, Gewalt und Rechtsextremismus

Eine Unterrichtseinheit für Klasse 8-10

1. Schwerpunktbezogene Darstellung des Buchinhalts

Die Entwicklung von Tono Regeln unter den Killing Detectives
Lebensträume - Lebenswirklichkeit
Freundschaft Die Feinde

2. Die Klasse / ihre Arbeitsweise / ihre aktuelle Situation

Die Entwicklung von Tono

Tono lebt mit seiner Mutter zusammen. Er empfindet sein Leben als eintönig. Vor Jahren ist sein bester Freund gestorben (S. 96-98). Seitdem hatte er keine engeren Freunde mehr. Statt dessen wartete er sehnsüchtig auf den Tag, an dem er alt genug sein würde, um bei den Killing Detectives, einer Skinhead-Gruppe, mitzumachen.

Mit einer Mutprobe für Tono beginnt hier die Story des Buches. Tono unterwirft sich zunächst den Regeln der Gruppe und genießt den Status, der damit verbunden ist, besonders das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe und die Schockwirkung nach außen. Bald sucht er den Kontakt zu einzelnen Mitgliedern der Gruppe, insbesondere zu Panzer und Kess, in die er sich ein bißchen verliebt. Als bei Tono durch Hinweise der Verdacht geweckt wird,

daß vor allem Fred, der Anführer, und Assel faschistischer Vergangenheit und faschistischem Gedankengut anhängen, geht er diesem Verdacht nach und findet ihn, für sich nicht akzeptabel, zunehmend bestätigt. Auch bei den zerstörerischen Gewaltaktionen muß er immer wieder eigene Schranken überwinden, bevor er mitmachen kann. Das führt dazu, daß Tono sich zuerst innerlich, dann versteckt und später auch offen gegen die Detectivcs stellt. Mit dem Ausstieg Tonos aus der Gruppe endet das Buch.

Regeln unter den Killing Detectives

Der Anführer befiehlt, die anderen gehorchen bedingungslos. Der Anführer plant Gewaltaktionen und delegiert in diesem Zusammenhang Aufgaben, die fast ausschließlich ausführend sind, an die übrigen. Die Aufgaben müssen peinlich genau ausgeführt werden (S. 23, 101, 115, 117). Über Aktionen und Informationen wird nach außen absolute Verschwiegenheit bewahrt (S. 22). Es wird absolute Pünktlichkeit erwartet (S. 22, 100). Es gibt eine festgelegte Sitzordnung, durch den Anführer bestimmt (S. 22, 63). Als Tono auf eigene Faust Vorwürfe gegen den Anführer prüft und dieser davon erfährt, rechnet er damit, die Gruppe verlassen zu müssen (S. 56 f.).

Lebensträume -Lebenswirklichkeit

Fast alle Mitglieder der Detectives leben in der Nordstadt, dem Arme-Leute-Viertel. Keine Arbeit, kein Geld, keine Wohnung, massenweise Ausländer, Asylbewerber (S. 121). Alle kommen aus kaputten Familien, in denen sich die Normen und Werte der Erwachsenen nicht mehr durchsetzen lassen. So entsteht bei ihnen ein Gefühl der Orientierungslosigkeit, der Langeweile, das durch spektakuläre Aktionen bekämpft wird. Assel wohnt bei seiner Großmutter. Er täuscht sie über sein Leben. Sie läßt es zu. Neben dem bedingungslosen Einsatz für die Detectives gehört sein Leben der (Druck-)Arbeit für eine Nazipartei. Seine Träume zeigen sich in seinen Schrankbildern von Adolf Hitler und von großen Aufmärschen (S. 83-88). Panzer lebt mit seiner Mutter zusammen. Seinen Vater hat er nie gekannt. Für beide ist Amerika Traum und Lebenslüge zugleich. Die Mutter erzählt von einer aufregenden amerikanischen Vergangenheit als Rocksängerin, zu Wirklichkeit erträumt (S. 108 f.). Panzer sucht die Weite, die Entfernung, Kontinente, Flugzeuge, Amerikas Traumstraßen (als Poster in seinem Zimmer) (S. 62 f., 102 f.).

Tono lebt mit seiner Mutter und deren Freund zusammen.

Er findet seine Mutter langweilig und ist davon enttäuscht, daß sie keinen ihrer Träume wahr gemacht hat. Tono hatte vor drei Jahren seinen älteren Freund Sascha durch S-Bahn-Surfen verloren. Bei ihm fand er Nähe und Vorbild, die ihm zu Hause fehlten. Tono träumt davon, diese Kameradschaft wiederzufinden, träumt mehr von Abenteuern als von Aktionen, will sich verwirklichen und nicht vereinnahmen lassen, träumt von der Zukunft auf der freieren Seite des Lebens. Fred dagegen braucht keine Träume, keine Familie. Er hat es geschafft, ist selbständig, unabhängig, hat eine eigene Wohnung in der Weststadt, dem Viertel der Etablierten.

Freundschaft

Durch die ganze Geschichte zieht sich die Freundschaft zwischen Tono und Kess. Diese schwankt zwischen aufrichtigem Gefühl und dem Gebrauch des ändern zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse. Das erstmal kommen sich die beiden bei einer ICE-Fahrt näher. Kess überredete Tono dazu. Während der ganzen Fahrt wechseln bei Tono Gefühle der Unsicherheit mit Erlebnisbereitschaft und Glücksgefühl (S. 14-18).

Kess schneidet Tono bei sich zu Hause im Bad die Haare kurz. Von Tono wird dies, das Haarschneiden und der Ort, als sehr privat empfunden. Anschließend gehen sie gemeinsam ins Kino. Dabei kommt das Gespräch zum ersten Mal auf Liebe und Sex. Kess geht damit wesentlich unbefangener um als Tono (S. 31-36). Bei einem Gespräch im Cafe Tabu wird deutlich, daß Tono sich mit den Mitgliedern der Detectives beschäftigt, während Kess ihnen und damit wohl auch Tono gegenüber gleichgültig ist (S. 58-61) "Um seine Zuneigung zu Kess auszudrücken, läßt Tono für Kess einen Aquamarin-Nasenstecker für 100 DM anfertigen (S. 80).

Während Kess eigentlich mit Fred geht, verführt sie Tono. Während diese intime Situation für Tono verunsichernd ist und ihn gefühlsmäßig überfordert, ist es für Kess kaum mehr als eine Gelegenheit, Fred zu hintergehen (S. 111 ff.).

Auffallend ist, daß diese Textstellen die längsten zusammenhängenden Textstellen im Buch sind.

Die Feinde

Die Feindschaft zwischen den Snakes und den Detectives wird im Buch als nicht zu hinterfragende Gegebenheit dargestellt. Der Grund für einen neuen Angriff ist immer der vorausgegangene Angriff der anderen Seite. Immer wird hart gekämpft, bei geplanten Übergriffen auch mit "schweren" Waffen, wodurch zum Teil schwere Verletzungen entstehen. Die personelle Überoder Unterlegenheit spielt dabei keine Rolle (S. 36 ff*, S. 44/47/49-52, S. 108).

Wedemeier ist als politisch engagierter Lehrer und als Herausgeber einer Zeitung bekannt. Gern nimmt er aktuelle politische Ereignisse im Unterricht auf und versucht, sie mit seinen Schülern zu diskutieren, was diese jedoch eher nervt. So greift er auch die Aktionen der Detectives auf und gerät damit in ihre Schußlinie (S. 38-41). An einem Sonntag vormittag dringen die Detectives in den schulischen Kopierraum ein, zerstören ihn und damit auch das Layout der neuen Zeitungsausgabe (S. 75 f.). Daß Wedemeier aufgrund aktueller Vorkommnisse ein Schülertreffen im Cafe Tabu organisiert, nimmt Fred zum Anlaß, mit den Detectives einen Brandanschlag auf Wedemeiers Wohnung zu planen und durchzuführen. Die unterschwellige Kritik einiger Mitglieder der Gruppe zu diesem Vorhaben wird von Fred ignoriert (S. 122 ff.). Theo Albers ist ein alter kriegsinvalid Mann, der sich meistens in der Fußgängerzone oder dem Einkaufszentrum aufhält. Er ist als kritischer Pazifist bekannt. Tono empfindet für ihn Sympathie, wenn er sich auch meist abweisend verhält (S. 12 f.). Von Theo Albers erhält Tono die Information, daß Fred Mitglied einer Nazi-Partei ist (S. 54). Als Fred davon erfährt, stößt er Drohungen gegen Albers aus, und kurze Zeit später ist Albers mit einem Armbruch im Krankenhaus (S. 56 f.).

2. Die Klasse/ihre Arbeitsweise/ ihre aktuelle Situation

"Wer ist hier überhaupt Ausländer?" fragt morgens im täglichen Stuhlkreis ein Schüler. Es ist der Montag morgen nach den Möllner Morden* Ich gucke mich um und zähle im stillen: 12 Schülerinnen und Schüler ausländischer Nationalität, 10 davon türkisch, alle in Deutschland geboren und aufgewachsen. An diesem Montag morgen besteht die Klasse schon seit mehr als einem Jahr. Wir haben Projekte über die Sprachenvielfalt in unserem Stadtteil, über deutsch-ausländische Begegnungsstätten und ähnliches erarbeitet, ohne also unsere eigene nationale Unterschiedlichkeit wahrzunehmen.

Eine beklemmende Stimmung kommt an diesem Morgen auf, die sich erst nach einem langen Gespräch über die eigenen Gefühle, Gedanken und Fragen zu Mölln auflöst. Am Ende der Woche nehmen wir schließlich alle gemeinsam am Trauerzug für die Opfer der Möllner Brandanschläge teil und demonstrieren in unserem Stadtteil mit der ganzen Schule unter dem Motto "Wir gehören zusammen". Selbst die drei Schüler unserer

Klasse, von denen wir Lehrer aufgrund verschiedener Hinweise vermuten, daß sie mit rechtsradikalen Ideen liebäugeln, sind bei beiden Aktionen dabei.

Einen Tag später sagt ein deutscher Junge unserer Klasse in der Pause zu mir: "Ja, gestern haben wir für die Ausländer demonstriert, und danach haben acht türkische Jungs aus unserer Schule auf der Eisbahn einen deutschen Jungen krankenhaushausreif geschlagen. Allen voran Mehmet und Sahin." j

Mehmet und Sahin aus unserer Klasse! Die Gewalt eskaliert jetzt also auch bei uns. Wir sind alarmiert. Wir, das sind Stefan Tretow und ich, führen als Klassenlehrer-team die R8 der Gesamtschule in der Neustadt seit Beginn der siebenten Klasse gemeinsam. Unsere achte Realschulklasse gehört zum auslaufenden H/R-Zweig der in diesem Sommer neu gegründeten Gesamtschule. Unsere Schule liegt zwischen der Hamburger City und der Reeperbahn von St. Pauli und damit am Rande eines Gebietes, das als ein "sozialer Brennpunkt"² Hamburgs gilt*

Wir als Klassenlehrerteam unterrichten insgesamt fünfzehn Stunden pro Woche, davon sechs gemeinsam, in der Klasse. Unsere Arbeitsweise ist grundsätzlich projekt- und handlungsorientiert und epochal angelegt.³⁵ Das Schuljahr ist wochenweise für die verschiedenen Projektthemen aufgeteilt. Zu Beginn einer Woche erhalten die Schüler den Wochenplan, den sie nach eigener Zeiteinteilung und Aufgabenverteilung allein oder in Gruppen erarbeiten.⁶ Einbezogen in die offene Wochenplanarbeit sind die Unterrichtsfächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Arbeitslehre und Mathematik. Unsere Schüler kommen aus sozial schwachen Familien, ihre Sprachkompetenz ist nicht hoch. Im siebenten Schuljahr haben wir eingebunden in die beiden Projekte "Indianer" und "Kolonialismus" schon zwei Literaturwochen durchgeführt. Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, die Erarbeitung von Literatur zu binden an die Erstellung eines Lesetagebuchs. Das Lesetagebuch bildet den individuellen Leitfaden bei der Auseinandersetzung mit dem Buchinhalt.

Die Aufgaben für das Lesetagebuch sollten weit gefaßt und vielfältig sein. Der Schüler kann sein eigenes Lesetempo bestimmen, er kann seine Aufzeichnungen je nach seinen Stärken und Vorlieben individuell gestalten, und er übt verschiedene Arbeitstechniken. Schließlich hält er am Ende der Unterrichtseinheit sein selbstgestaltetes Buch zum Buch in der Hand.

- 1 Die Namen wurden geändert.
- 2 Dieser Begriff hat Eingang gefunden in die Jugend-, schul- und sozialpolitischen Entscheidungen der Stadt Hamburg.
- 3 Vgl. dazu unsere Videodokumentation "DAS LERNEN (WIEDER) LERNEN" - Offener Unterricht in der Sekundarstufe. 1991 Sigrid Fehrmann/Thomas Unruh, Gesamtschule in der Neustadt, 20355 Hamburg, Jan-Valkenburg-Str. 11.
- 4 Th. Unruh, Lernen mit Spaß macht schlau! Hauptschüler auf Projektunterricht vorbereiten, in: Pädagogik 7/8 (1989)
- 5 S. Fehrmann/Th. Unruh, Das Lernen (wieder) lernen, in: Pädagogik 9 (1990)
- 6 Es bleibt anzumerken, daß die Wochenplanarbeit nicht epochal angelegt sein muß. Ein Wochenplan kann sich zum Beispiel auch über einen Zeitraum von vier Wochen mit insgesamt sechzehn einzelnen Deutschstunden erstrecken.

Hier nun ein Vorschlag, der natürlich nach Belieben verändert, erweitert, gekürzt usw. werden kann:

Was du alles in dein Lesetagebuch schreiben oder zeichnen kannst

1. Gestalte zuerst das Titelblatt für dein Lesetagebuch mit einem der Bilder vom Umschlag.
2. Du kannst Textstellen abschreiben, die du besonders spannend, schön, traurig oder typisch für eine der Hauptpersonen findest.
3. Du kannst Personen des Buches zeichnen und dann etwas über sie schreiben.
4. Du kannst deine eigene Meinung zu dem aufschreiben, was die Person tut. Vielleicht würdest du auch so handeln, vielleicht ganz anders?
5. Du kannst den Inhalt eines Kapitels, das du besonders wichtig findest, mit eigenen Worten nacherzählen.
6. Du kannst das Tagebuch so schreiben, als wenn du (. . . Namen) oder eine andere Person wärst. Wie würdest du dich an dem Tag gefühlt haben, den du dir ausgesucht hast?

Dies alles sind Vorschläge! Du kannst dir an jedem Tag einen anderen aussuchen. Du darfst aber auch einen Vorschlag mehrmals verwenden.

Was du beim Führen des Lesetagebuches beachten muß

1. Du sollst dir an jedem Tag ein Kapitel aus dem Tagespensum aussuchen, zu dem du etwas schreiben oder zeichnen willst.
2. Schreibe so, daß man es lesen kann, d.h. möglichst

sauber und richtig!

3. Wenn du etwas wörtlich aus dem Buch abgeschrieben hast, schreibe die Seitenzahl in Klammern dahinter.
4. Du kannst etwas Wichtiges hervorheben, indem du es mit einer anderen Farbe schreibst oder unterstreichst.
5. Bringe Bilder aus Zeitungen oder Zeitschriften mit, die dazu passen, und klebe sie ein.

Unsere Klasse kennt den Begriff des Lesetagebuchs aus den oben erwähnten Literaturwochen (siehe dazu den Wochenplan).

Ebenfalls ist es unseren Schülern eine vertraute Angelegenheit, mit den unterschiedlichsten Unterrichtsangelegenheiten aus der Schule heraus in unseren Stadtteil zu gehen. In dieser Literaturwoche sollten sie in verschiedenen sozialen Einrichtungen Interviews führen (siehe Wochenplan). Diese Einrichtungen waren von uns Lehrern ausgewählt worden, die Interviewtermine haben wir frühzeitig (!) vereinbart.

Die notwendigen Interviewtechniken haben die Schüler bereits in vielen anderen Projektwochen eingeübt. Unsere Schüler suchten in dieser Woche in kleinen Gruppen die folgenden Einrichtungen auf:

A1ZAN, Beratung für ausländische Mädchen;
 CLUB ROMA NEGOT/N;
 K/Z, Freies Kinder- und Stadtteilzentrum;
 HEILSARMEE-;
 HILFE FÜR STRAFENTLASSENE;
 OBDACHLOSEN-ASYLHEIM PIK AS;
 SOZIALAMT.

Nun zurück zur aktuellen Situation: Wir beschließen, das Thema Gewalt so schnell wie möglich zum Projektthema zu machen. Wir verteilen zunächst das Buch "HASS IM HERZEN" mit der Aufgabe, es über die Weihnachtsferien zu lesen. Kein Schüler muckt auf oder sträubt sich. Im Gegenteil! Manche wollen sofort losschmökern.

3. R8 - Wochenplan Deutsch vom 11.1.-15.1.1993

Wir stellen gemeinsam ein Gedanken-Plakat her:

*Ich kenne
 Gewalt*

Lesetagebuch

Buch: Haß im Herzen

Führe während der Woche ein Lesetagebuch! Du kannst dafür dein Tagebuch oder ein Extracft verwenden. In dein Lesetagebuch gehört alles, was dir zum Buch und zum Thema des Buches einfällt: Texte und Bilder von Gedanken und Gefühlen, Erlebnisse, Kritik,

Verbesserungsvorschläge, Fotos, Zeitungsausschnitte und noch viel, viel, viel mehr, wenn du es willst.

Unter den folgenden Überschriften findest du Themen und Textstellen aus dem Buch, zu denen du dich im Lesetagebuch auf jeden Fall äußern sollst.

Tono als Gewalttäter:

- Seite 5- 6 (Lieferwagen)
- Seite 26-29 (Sprühaktion)
- Seite 69-70 (Türschlösser)
- Seite 75-76 (Kopierraum)
- Seite 123 (Wedemeier)

Tono als Gewaltopfer:

- Seite 30 (Achim)
- Seite 36 (Black Snakes)
- Seite 52 (Ohrfeige)
- Seite 137 (Container)

Meine Erlebnisse mit Gewalt

- a) Schreibe einen Text über ein Erlebnis, in dem du ein Gewalttäter / eine Gewalttäterin warst!
- b) Schreibe einen Text über ein Erlebnis, in dem du ein Opfer von Gewalt warst!

Gewalt in der Gesellschaft

Bei einigen Personengruppen unserer Gesellschaft kommt es häufiger als gewöhnlich zu Gewalt. So haben diese Personen (leider) viel schlimmere Erfahrungen mit Gewalt als du.

Versucht (in Gruppen), mit ihnen in Kontakt zu kommen und Interviews zu führen! Folgendes solltet ihr bei euren Interviews versuchen herauszubekommen:

- Was für Situationen sind das, in denen es zu Gewalt kommt? Laßt euch Beispiele erzählen!
- Fühlt sich die Person, die ihr interviewt, dabei mehr als Gewalttäter oder als Gewaltopfer?
- Wie konnte sich die Person in der Gewaltsituation verhalten? Gab es Möglichkeiten, die Situation zu beruhigen oder anzuheizen?
- Was war der deutliche oder versteckte Grund für die Gewalt?

Anschließend solltet ihr in der Lage sein, eure Ergebnisse der Klasse zusammenfassend zu berichten!

Gewalt in der Klasse

Wir werden im Stuhlkreis über Gewalt in unserer Klasse sprechen. Wir Lehrer meinen - das sei jetzt schon gesagt -, daß die Gewaltsituationen, die es in der Gesellschaft gibt, in ähnlicher Weise auch in unserer Klasse zu finden

sind.

Hoffentlich beteiligen sich recht viele an diesem Gespräch!

Gewalt-Definition

(Erklärung des Wortes Gewalt)

Suche dir einen Partner / eine Partnerin und interviewt euch gegenseitig, was das Wort Gewalt für euch bedeutet. Für welche Situationen paßt das Wort Gewalt? Und - wo fängt für euch Gewalt an?

Ihr solltet das Wort Gewalt am Ende abstrakt (allgemein) und in Beispielen erklären können! Versucht zum Schluß in einem Merksatz aufzuschreiben, was das Wort Gewalt für euch bedeutet!

Tono entzieht sich der Gewalt

(Fortsetzung von Aufgabe 2)

Tono merkt mehr und mehr, daß die Killing Detectives doch nicht so toll sind, wie er sich das vorgestellt hat. Deshalb kann und will er immer weniger mitmachen, was die anderen von ihm verlangen und erwarten. An verschiedenen Textstellen ist dies deutlich zu erkennen.

- Seite 109-110 (Fred)
- Seite 124 (Wedemeier)
- Seite 128 (Zeitung)
- Seite 132 (Kess)

Untersuche:

- Wie stellt sich Tono gegen die Gewalt der Gruppe?
- Warum stellt sich Tono gegen die Gewalt der Gruppe?
- Wie findest du Tonos Verhalten? Begründe deine Meinung!

Mit der Gewalt umgehen lernen

Das ist ein langer Weg ! ! !

Wir werden in dieser Woche einiges über unsere Gewalt und die Gewalt von anderen lernen - wie es war und wie es immer noch ist (oder hat sich schon etwas verändert). Am Ende der Woche werden wir unsere Gedanken noch einmal sammeln. Wenn man an die Zukunft denkt, muß man sich zwei Fragen ganz besonders stellen:

- Wie will ich mit meiner eigenen Bereitschaft zu Gewalt umgehen?
- Wie kann ich mich gegen die Gewalt stellen, die Gewalttäter gegen mich (oder andere Gewaltopfer) einsetzen?

So gibst du deine Arbeiten ab

Mit deinem Wochenplan

- Zwei Texte zu eigenen Erlebnissen mit Gewalt (Aufg. 3a/b)

Im Tagebuch

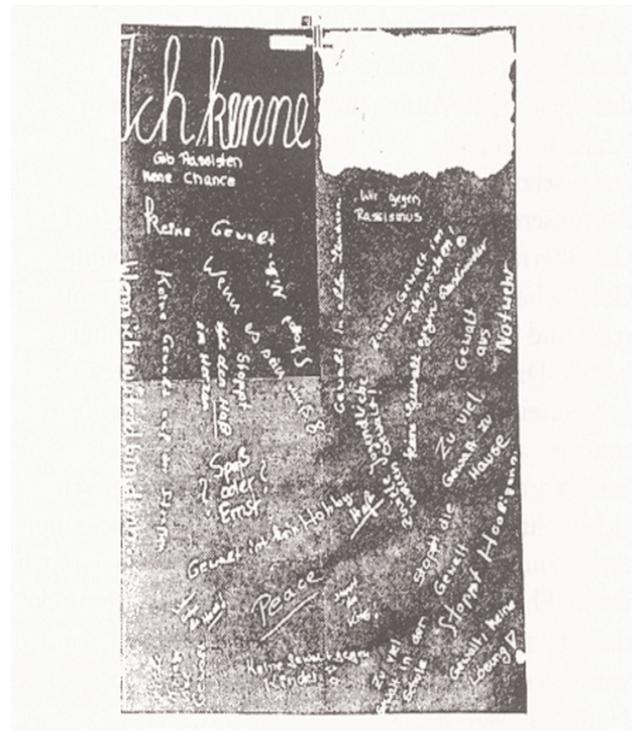
- Dein Lesetagebuch (Aufg. 2 und eigene Beiträge)
- Tono entzieht sich der Gewalt (Aufg. 7)

In der Klasse ausgestellt

- Deine Definition von Gewalt (Aufg. 6)

Mündlich gewertet wird besonders

- Zusammenfassung der Interviews (Aufg. 4)
- Gespräch über Gewalt in der Klasse (Aufg. 5)
- Abschlußgespräch (Aufg. 8)



"Unser Gedankenplakat"

4. Anmerkungen zu den Aufgaben im Wochenplan

Die Schüler bekamen das Buch vor den Weihnachtsferien mit der Aufgabe, es bis zum Beginn dieses Wochenplans durchzulesen. Sie hatten dafür drei Wochen Zeit.

Zu (1.) Gedanken-Plakat: Ich kenne Gewalt

Wir setzten uns am Montag in der ersten gemeinsamen Stunde in einen Stuhlkreis und erklärten den Schülern kurz und ruhig, was wir vorhätten. Gleich würden wir ein großes, leeres Plakat (vier aneinandergeliebte große schwarze Pappen) mit der Überschrift "Ich kenne Gewalt" und (weiße) Filzschreiber in den Stuhlkreis legen. Jeder solle, was ihm einfiel, auf das Plakat schreiben. Wichtig sei, daß sich die Klasse dabei sehr ruhig verhalte und auch ernst bleibe. Es zeigte sich, daß zu Beginn und zwischen dem Schreiben immer wieder ungewohnt lange Pausen entstanden. Diese sollte man als Lehrer nicht nur aushaken, sondern den Schülern signalisieren, daß diese hier ganz selbstverständlich sind. Dabei sollte man das Schweigegebot natürlich selbst einhalten. So haben wir zum Beschreiben des Plakats 45 Minuten gebraucht.

Zu (4.) Gewalt in der Gesellschaft

Wenn den Schülern die Interviewsituation nicht bekannt ist, sollte diese zunächst in der Klasse geübt und später vielleicht vor dem Lehrerzimmer noch einmal erprobt werden. Um den Schülern eine inhaltlich und pädagogisch erfolgreiche Interviewsituation zu ermöglichen, sind für den Lehrer einige Vorarbeiten notwendig: Er muß Treffpunkte von Problemgruppen ausfindig machen oder Adressen herausfinden, wo diese betreut werden. Er muß zu diesen Kontakt aufnehmen, Vorgespräche führen und einen Interviewtermin für seine Schüler abmachen. Wir achteten darauf, daß zwischen diesen Stellen und dem Lebensbereich der Schüler ein örtlicher Bezug bestand. Die Interviews machten die Schüler dann selbständig in Zweier- bis Vierergruppen.

Zu (5.) Gewalt in der Klasse

Uns war es wichtig, daß hier mehr ein Gespräch unter Schülern stattfinden würde als ein Gespräch mit dem Lehrer und daß dieses Gespräch eher offen und ehrlich als pädagogisch (was ja eigentlich kein Widerspruch sein sollte) geführt werden sollte. Sollte man wichtige Gedanken und Ergebnisse am Tageslichtprojektor festhalten? Wir hatten es zuerst vor und haben es dann vergessen. Wahrscheinlich hätte das Schreiben eher den Gesprächsfluß gehindert, als daß es uns später genützt hätte.

Zu (8.) Mit Gewalt umgehen lernen

In diesem Gespräch ging es uns darum, den gesamten Wochenplan noch einmal zusammenzufassen. Wichtig war uns dabei, den Einsatz von Gewalt zu problematisieren und zu differenzieren. Gewalt ist eine Tatsache und unter bestimmten Umständen auch zu legitimieren. Trotzdem kommt es darauf an, sie möglichst zu verhindern oder zu begrenzen. Gibt es für die Schüler hier einen Konsens und Strategien und Regeln, um dies auch umzusetzen?

5. Weitere Vorschläge zur Durchführung

Den Inhalt des Buches verstehen und überblicken

Am Anfang der Woche könnte ein Fragebogen stehen, in dem man Informationen über das Buch abfragt. Dies sollte den Schülern vorher mitgeteilt werden. Vielleicht schützt uns das davor, daß ein Großteil der Schüler das Buch nicht oder nur ohne Verstehen gelesen hat? Jeder Schüler bekommt vorweg die Aufgabe, einen Teil des Buches mündlich nacherzählend zusammenzufassen.

Sich mit bestimmten Aspekten des Buches genauer auseinandersetzen

Einige Schüler führen mit Tono ein Interview über spektakuläre Aktionen oder allgemein über die Killing Detectives

- als imaginäres, vorgestelltes Interview (schriftlich)

- als vorbereitete Interviewaufnahme

(Kassettenrecorder)

- als improvisiertes Rollenspiel

(evtl. als Vorbereitung der anderen Aufgaben) Einige Schüler übernehmen hier jeweils die Rolle von Tono bzw. die der Interviewer. Differenzierung: Denkbar ist ein Ergebnis

- von einer zusammenfassenden Gesamtdarstellung (Kurznachrichten)

- über eine differenzierte Darstellung der einzelnen Aktionen (Nachrichtensendung)

- bis hin zu Äußerungen von Gefühlen

- und einer rückblickenden Einschätzung der Aktionen (als Artikel in einer Zeitschrift). Ein verdeckter Ermittler (Kripo, Verfassungsschutz) schleust sich bei den Killing Detectives ein.

Er bekommt verschiedene Aufgaben:

- Dossiers über die einzelnen Mitglieder anlegen (Alter, Bildung, Beruf, häusliche Verhältnisse, Charakter, Vorlieben, Abneigungen, Wünsche und Träume, Motiv für die Mitgliedschaft?)

- Sich zur Gefährlichkeit der Gruppe äußern (Was sind ihre Ziele? Wie weit würden sie gehen, um ihre Ziele zu erreichen?)

- Sich zur Zusammensetzung der Gruppe äußern (wie viele, Alter, Jungen, Mädchen, Hierarchie, Zusammenhalt?)

- Sich zu Verbindungen der Mitglieder außerhalb der Detectives äußern

Natürlich müssen die Aufgaben für die Schüler noch differenzierter gestellt werden, und sie brauchen annähernd die Textstellenangaben, wo diese Informationen zu finden sind. Sie sollten aber auch angehalten werden, sich aus selbst gefundenen Textstellen weitere Informationen zu erschließen.

Da die Aufgaben - wenn sie sorgfältig gemacht werden - sehr arbeitsaufwendig sind, sollten sie in Gruppen erarbeitet werden. Ein Nebeneffekt wäre, daß die Schüler möglicherweise nebenbei über die verarbeiteten Inhalte ins Gespräch kommen.

Über das Buch hinausgehen - Das Buch als Mittel, sich mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen

Dies könnten Fragen und Aufgaben an die Klasse sein: Ist die Geschichte über Tono und die Killing Detectives realistisch, könnte es so auch wirklich passieren? Ist dir selbst schon so etwas passiert? Hast du davon gehört, gelesen oder so etwas im Fernsehen gesehen? Sammle Erfahrungsberichte, mache Interviews mit Personen, die über solche oder ähnliche Geschichten berichten können, suche und sammle Zeitungsausschnitte und Zeitungsartikel zu diesem Thema!

Welche Regeln herrschen bei den Killing Detectives? Welche Regeln gibt es in deiner Clique, zwischen dir und deinem Freund oder deiner Freundin? Den Schülern müßte dabei deutlich sein, daß Regeln aufgeschrieben, ausgesprochen, aber auch unausgesprochen beigebracht und verstanden werden.

Wichtig sind hier Gespräche in der Klasse. Die Schüler sollten aber auch dazu veranlaßt werden, ihre Arbeitsergebnisse, mitgebrachte Texte und Fotos zu dokumentieren, z.B. an einer extra gestalteten Pinnwand in der Klasse und/oder in der Schulöffentlichkeit.

6. Resümee

Viele Schüler fanden, das Buch sei schwer zu lesen. Es bereitete ihnen Schwierigkeiten, den oft sehr schnellen und abrupten Szenenwechseln im Buch zu folgen. So konnten sie es nicht flüssig lesen, sondern mußten sich oft von Seite zu Seite neu einlesen. Vom Inhalt des Buches fühlten sich die Schüler dagegen sehr angesprochen und konnten die Darstellungen durch ihre eigenen Lebenserfahrungen bestätigen*

Leider kam dies viel stärker in Gesprächen als in den Lesetagebüchern zum Ausdruck. Die Lesetagebücher insgesamt begleitend zum Wochenplan und damit im Anschluß an das Lesen zu führen, stellte sich als unpraktisch heraus. Die Zeit für den allgemeinen Teil (erster Teil der 2. Aufgabe) war knapp und die Ergebnisse hier meist unbefriedigend. Im nachhinein würden wir den allgemeinen Teil des Lesetagebuchs begleitend zum Lesen des Buches aufgeben, während die Arbeit anhand der Textstellen im Wochenplan verbleiben würde.

Es war erschreckend festzustellen, in welchem Ausmaß Gewalt im Leben unserer Schüler eine Rolle spielt, sei es nun in der Familie, Beinahe-Vergewaltigung, Fußballrowdytum, Schlägereien, "abziehen" oder "abgezogen werden" (erzwungenes Wegnehmen von Markenkleidung). Die Schüler zeigten hier eine erfreuliche Offenheit. Einerseits sind sie sich bewußt, sich teils in der Grauzone zur Kriminalität zu bewegen, andererseits fehlt ihnen die Möglichkeit, sich davon distanzieren zu können, da für sie diese Praktiken alltägliche Realität sind.

Zu den Interviews wurden unsere Schüler von den Institutionen und Organisationen, mit denen wir Termine vereinbart hatten, gern empfangen. Daß die Schule sich mit diesem Thema auseinandersetzt, wurde von den meisten sehr begrüßt. Die Unterstützung ging zum Teil so weit, daß sich einzelne nach dem Interview anboten, in der Schule auch mit der ganzen Klasse zu sprechen.

Im Gespräch über Gewalt in der Klasse war interessant, daß die Schüler ihre oft rüden Beschimpfungen und Körperattacken gegenseitig überwiegend als Spaß verstehen. Die Übergänge zum Ernst sind jedoch undeutlich, und von den Schülern konnten keine Kennzeichen genannt werden, wo Spaß aufhört und Ernst anfängt. "Es kommt halt drauf an, wie ich den Tag drauf bin." Von Lehrerseite mußte darauf hingewiesen werden, daß den Spaß-Auseinandersetzungen, besonders im Klassenraum, sehr früh durch die Hausordnung Grenzen gesetzt sind.

Bei unserem Abschlußgespräch entwickelte sich die Gewalterfahrung der Schüler in der außerschulischen Gesellschaft zum Hauptthema. Dabei war es sehr hilfreich und anregend, daß wir einen Polizisten eingeladen hatten. Dieser brachte seine Erfahrungen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen, besonders auch mit rechtsextremen Jugendlichen ein. Seine Forderung, hier absolut defensiv zu reagieren und sich nicht provozieren zu lassen, konnten die Schüler nicht annehmen. Eine solche Haltung widerspräche ihrem Ehrenkodex und würde sie der Gewalttätigkeit des ändern nur noch mehr ausliefern. Von den Schülern wurde darüber engagiert wie selten diskutiert. Natürlich war das Ergebnis dieser Unterrichtseinheit dem Thema nach kaum zu messen. Doch wir sind uns sicher, daß unsere Schüler gegenüber diesem Thema sensibler geworden sind, Situationen diesbezüglich zu hinterfragen beginnen und so vielleicht Schritt für Schritt ein differenziertes Verhalten in Gewaltsituationen entwickeln, das auf Gewaltvermeidung zusteuert. Daß Gewaltfreiheit ihr Wunsch und Ziel ist, das machten sie schon auf dem Plakat zu Beginn der Unterrichtseinheit deutlich. Darüber hinaus übten und erweiterten sie sowohl ihre Techniken im Umgang mit Texten als auch ihre Kommunikationstechniken.